



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Herbstblätter

**Weber, Friedrich Wilhelm**

**Paderborn, 1896**

Drei Worte

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29922**

## Drei Worte.

1834.

Drei hohe Worte will ich euch verkünden,  
 Sie gelten mehr als tauber Klang und Schein,  
 Nur edle Herzen sind's, die sie entzünden,  
 Die sie zu ihrer Tempelhalle weih'n.  
 Und wo die zarten Schwestern sich verbinden,  
 Da schließen sie den höchsten Frieden ein,  
 Den Frieden, den kein Weltensturz zerstöret,  
 Kein Schicksal bricht, kein Zauberer beschwöret!

Wie tönt so hell, in Lautenklang und Liedern,  
 Das schönste Lied vom deutschen Vaterland!  
 Wie einet uns so süß mit unsern Brüdern  
 Ein warmer Druck von treuer deutscher Hand;  
 Wie brennt das Herz, den Kuß dir zu erwiedern,  
 Du vielgeliebtes deutsches Vaterland! —  
 O mög' in Frieden sich dein Ruhm erheben,  
 Im Schlachtensturm — dein Genius dich um-  
 schweben!

Doch namenlose Seligkeit beglückt  
Des Jünglings Herz, wenn er den ersten Kuß  
Auf seines Mädchens heiße Lippen drückt;  
Wer nennt den unaussprechlichen Genuß,  
Der Menschen nach Elysiun entzückt,  
Vor dem die Wildniß Rosen tragen muß?  
Nicht Harfenklang, nicht Vögelchöre schallen  
So göttlich wie der Liebe zartes Fallen.

Und bricht das Vaterland in Schutt zusammen,  
Und ist der Liebe schöner Traum entflohn,  
So hält uns noch in gottgeweihten flammen  
Das hehre Himmelskind: Religion!  
Und strebt die arge Welt uns zu verdammen,  
So zeigt sie uns den Weg zum ew'gen Thron.  
Wer ihr mit treuer Seele sich ergeben,  
Der wird durch alle Ewigkeiten leben.

